



Regionalmanagement MH-MOL

Zusammenarbeit und Wirtschaftsförderung zwischen dem Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf (MH), dem Landkreis Märkisch-Oderland (MOL) und der Gemeinde Ahrensfelde

Inhalt

1.	Ausgangssituation	3
2.	Standortbedingungen und Handlungsbedarfe in der Region MH-MOL	7
3.	Zielsetzung für das Regionalmanagement	19
4.	Struktur und Aufgaben im Detail	22
5.	Projektdurchführung und -organisation.....	25
6.	Projektmaßnahmen	26
7.	Kosten.....	28

Anhang

1. Ausgangssituation

Die Beziehungen Berlins, seiner Bezirke und seines Umlands haben in den letzten 25 Jahren eine überaus rasante Entwicklung genommen. Wie in einem Zeitraffer wurde die Entwicklung anderer Stadt-Umland- und Metropolregionen nachgeholt, so dass sich enge Verflechtungen zwischen den Umlandgemeinden und Berlin herausgebildet haben. Dies betrifft hauptsächlich Wanderungsbewegungen ins Umland, Pendlerbeziehungen, die überwiegend auf Berlin ausgerichtet sind, aber auch Verkehrsströme, touristische Beziehungen, Zulieferbeziehungen und Standortentscheidungen von Unternehmen bis hin zu Verflechtungen im Freizeit- und Kulturbereich. Grundlage für diese Entwicklungen waren u.a. die verbesserten Verkehrsverbindungen und Zugangsmöglichkeiten, neue Kommunikationsinfrastrukturen und entsprechende regional- und landesplanerische Grundlagen.

Die beschriebene Entwicklung trifft in besonderem Maße auch für den nordöstlichen Berliner **Bezirk Marzahn-Hellersdorf** und den angrenzenden **Landkreis Märkisch-Oderland** und seinen Gemeinden zu. Die nachfolgenden Aspekte sollen dies beispielhaft untersetzen:

- Die **Pendlerbeziehungen** haben eine wichtige Bedeutung erhalten. So pendeln beispielsweise aus den beiden Landkreisen Barnim und Märkisch-Oderland täglich fast 50.000 Beschäftigte nach Berlin zur Arbeit. Im Gegenzug werden knapp 14.000 Einpendler aus Berlin in die beiden Kreise gezählt. Die Bürgerinnen und Bürger der beiden brandenburgischen Landkreise und des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf, als Teil des Metropolenraums Berlin-Brandenburg, nehmen die Landesgrenzen nicht mehr wahr. Sie nutzen Verkehrs-, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, egal auf welcher Seite der Landesgrenzen sie sich befinden.
- Auch im Bereich der **Infrastruktur** gibt es wichtige Wechselbeziehungen und eine gute Zusammenarbeit in der Stadt-Umland-Region. Ein besonders anschauliches Beispiel dafür ist die Landstraße nach Hönow, die für den Landkreis Märkisch-Oderland eine wichtige und leistungsfähige Verkehrsachse nach

Berlin und vice versa für die Berliner nach Brandenburg darstellt. Mit der U-Bahnhaltestelle Hönow erfährt diese Anbindung noch eine weitere Aufwertung und stellt eine direkte Anbindung an das Berliner U-Bahnnetz und das Stadtzentrum dar. Mit dem lang ersehnten vierstreifigen Ausbau der L33 bis zur Berliner Stadtgrenze ist für Marzahn-Hellersdorf und Märkisch-Oderland unlängst ein wichtiges gemeinsames Infrastrukturprojekt umgesetzt und die Qualität der Verbindung deutlich aufgewertet worden. Jetzt können alle Beteiligten, Einwohner, Unternehmen, Gewerbegebietsbetreiber, Touristen und Besucher gleichsam von der verbesserten Straßenanbindung profitieren als auch von der vorhandenen S-Bahn-Verbindung S5, die mit 9 Haltestellen MOL bedient und eine direkte Verbindung in die Stadt hinein schafft. Kein anderer brandenburgischer Landkreis hat solch eine Vielzahl von Haltestellen und somit eine so schnelle und unkomplizierte Verbindung nach Marzahn-Hellersdorf und in die Stadtmitte.

- Weitere Kooperationsaktivitäten finden im Bereich **Tourismus** statt. Vertreter der Tourismuswirtschaft der Teilregionen vereinbarten beispielsweise unlängst eine Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung des Tourismus, wobei insbesondere eine bessere Vernetzung der touristischen Leistungsträger, Unternehmen und Verwaltungen erfolgen soll. Anknüpfungspunkte für eine verstärkte touristische Zusammenarbeit und Abstimmung gibt es dabei zur Genüge: So nutzen zum Beispiel viele Tagestouristen das gemeinsame Radwegenetz und in der Badesaison profitieren die Badegewässer im Berliner Umland von zahlreichen Tagestouristen, die einen erheblichen Beitrag zur positiven Tourismusbilanz beitragen. Durch die jetzt geplante Zusammenarbeit soll der Rad- und Wandertourismus, u.a. durch das Schließen von Lücken zwischen dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf und dem Landkreis Märkisch-Oderland sowie durch Entwicklung gemeinsamer Touren und deren Vermarktung gestärkt werden.
- Auch die 2017 im Umfeld der „Gärten der Welt“ stattfindende **Internationale Gartenbauausstellung (IGA)** bietet ein großes Kooperationspotenzial. So zeigen gerade die Erfahrungen Brandenburgs mit den durchgeführten Landesgartenschauen, dass die jeweiligen Umlandgemeinden der betroffenen Städte eine

gute Bereicherung der Konzeptionen und für viele Aufgaben sogar notwendig sind. Die Gartenschauen sorgen für eine Identifizierung und verstärken das „Wir-Gefühl“, beseitigen touristische Defizite und schaffen neue attraktive Freizeitangebote in der gesamten Region.

- Auch für viele **Unternehmen** im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und im angrenzenden Landkreis Märkisch-Oderland haben sich die Stadt-Umland-Beziehungen bereits positiv ausgewirkt: Sie haben sich hier niedergelassen und wachsen. Dabei profitieren die Unternehmen genauso wie die Gewerbe- und Industriegebiete, die vermehrt an der Landesgrenze zu Berlin zu finden sind, von der Nähe zur Hauptstadt. Unternehmen entscheiden sich für eine Ansiedlung im östlichen Teil Hellersdorfs genauso gern wie auch im angrenzenden Teil des Landkreises Märkisch-Oderland. Die Landesgrenze hat dabei eine nachrangige Bedeutung. Vielmehr spielen andere Standortfaktoren wie die Infrastruktur, die Kosten einer Ansiedlung oder die Arbeitskräftesituation eine weitaus größere Rolle.
- Auch die kommunale und regionale Abstimmung hat sich positiv entwickelt. Ein wichtiges Gremium ist dabei beispielsweise das "**Kommunale Nachbarschaftsforum AG Ost**", welches von den beiden Infrastrukturministerien in Berlin und Brandenburg wie auch von Wirtschaftsverbänden und Kammern unterstützt wird. Hier werden die strategischen und regionalplanerischen Grundlagen für die Zusammenarbeit geschaffen und Informationen ausgetauscht. Für die Umsetzung konkreter Projekte sowie die Vernetzung und Unterstützung der Unternehmen ist dieses Gremium allerdings nicht ausgelegt und geeignet.

Trotz der hier kurz skizzierten positiven Entwicklungen der letzten Jahre gibt es gleichwohl noch erhebliche **Strukturschwächen** und **Probleme**, die in beiden Teilregionen (MH und MOL) gleichermaßen anzutreffen sind und die gemeinsame Entwicklungschancen bieten:

- Ausbau und Weiterentwicklung wichtiger Industriestandorte und Vernetzung der Unternehmen in der Gesamtregion
- Verbesserung des Images

- Erhöhung der Attraktivität der Wohnstandorte und des Wohn- und Wirtschaftsumfelds
- Fachkräftesicherung
- Verbesserung der Infrastruktur und Verkehrsanbindung

Die bereits in den letzten Jahren entwickelten Arbeitskontakte vor allem der Wirtschaftsförderungseinrichtungen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und dem angrenzenden Landkreis Märkisch-Oderland stoßen aber zunehmend an Kapazitäts- und inhaltliche Grenzen. Die Akteure der Wirtschaftsförderung können die Probleme nicht proaktiv angehen und die gemeinsamen Entwicklungschancen nutzen.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Wirtschaftsförderung des Bezirkes **Marzahn-Hellersdorf** (MH) und der **Landkreis Märkisch-Oderland** (MOL) entschlossen, den vorliegenden Antrag auf Förderung eines **Regionalmanagements** (RM) nach dem Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe (GRW) „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“¹ zu stellen. Das **Regionalmanagement** für die **Region MH-MOL–Ahrensfelde** könnte dabei eine unheimliche Stärkung und Unterstützung der Wirtschaftsförderung und Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf, dem Landkreis Märkisch-Oderland und der Gemeinde Ahrensfelde darstellen.

Um die gemeinsamen Entwicklungsprobleme und -chancen noch besser herauszuarbeiten und abzugrenzen, werden im folgenden Abschnitt ausgewählte Standortfaktoren für die Unternehmen und entsprechende Handlungsbedarfe dargestellt und konkretisiert.

1

Vgl. Deutscher Bundestag (18. Wahlperiode): Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ ab 1. Juli 2014, Drucksache 18/2200. Berlin, 2014.

2. Standortbedingungen und Handlungsbedarfe in der Region MH-MOL

Für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf liegt mit dem Wirtschaftsorientierten Standortentwicklungskonzept 2012/2013² schon eine wichtige Basis und Analyse für das Regionalmanagement im Sinne eines **integrierten regionalen Entwicklungskonzeptes** vor.³ Dieses Konzept evaluiert und aktualisiert das im Jahre 1999 erarbeitete wirtschaftsorientierte regionale Entwicklungskonzept⁴ und greift die neuen und veränderten Bedarfe der Unternehmen und in Teilen auch die bezirksübergreifenden Verflechtungen auf. Es enthält eine fundierte statistische Analyse, wurde unter Einbeziehung vielfältiger Akteure und Unternehmen im Stadtbezirk erstellt und basiert maßgeblich auf deren Einschätzungen und den Bedürfnissen der Unternehmen. Es bildet auch eine wesentliche Grundlage für das geplante Regionalmanagement.⁵ So werden dort unter anderem die touristischen Potenziale („grüner“ Bezirk mit dem fünfthöchsten Anteil an Erholungsflächen und Grünanlagen, „Gärten der Welt“ als touristischer Anziehungsmagnet und IGA 2017-Austragungsort) detailliert beschrieben, die durch die Natur- und Landschaftspotenziale sowie die touristischen Potenziale in Märkisch-Oderland optimal ergänzt werden könnten.

Ausdrücklich empfohlen wird allen Akteuren im Wirtschaftsorientierten Standortentwicklungskonzept der Ausbau und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Unternehmen und Akteuren der angrenzenden Landkreise bzw. ausgewählter Gemeinden.⁶

² Vgl. Regionomica: Wirtschaftsorientiertes Standortentwicklungskonzept des Berliner Bezirks Marzahn-Hellersdorf, Dezember 2012, Berlin.

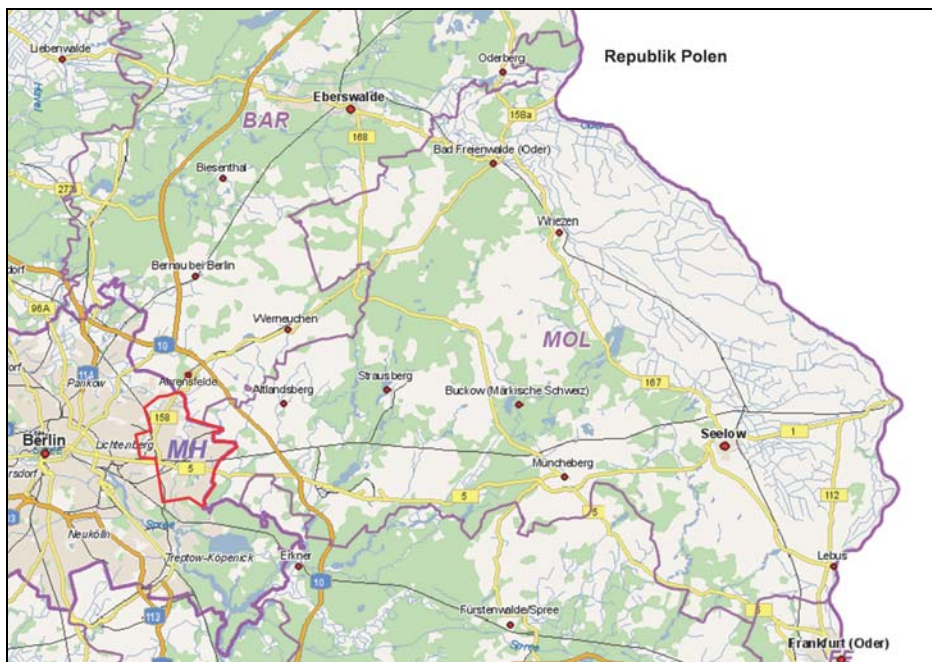
³ Vgl. Koordinierungsrahmen, a.a.O., S. 34, Kap. 4.2, Abs. (1) a und (3).

⁴ Vgl. Freie Planungsgruppe Berlin GmbH/ Pro Stadt mbH: Wirtschaftsorientiertes regionales Entwicklungskonzept für den Stadtraum Ost, Berlin, 1999.

⁵ Vgl. Koordinierungsrahmen, a. a. O.

⁶ Vgl. Wirtschaftsorientiertes Standortentwicklungskonzept, a.a.O., S. 79.

Die nachfolgende Karte zeigt die für das Regionalmanagement **vorgesehene Region** des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf (MH) und des Landkreises Märkisch-Oderland (MOL). Deutlich wird in dieser Darstellung die ungleichen Flächendimensionen der beiden Teilregionen. Darstellung der Lage und Größe der Regionalmanagementregion:



Quelle: Kartendarstellung aus Brandenburg Business Guide

Nachfolgend werden weitere wichtige Standortfaktoren exemplarisch dargestellt. Dabei werden vor allem das genannte Standortentwicklungskonzept Marzahn-Hellersdorf und das Kreisprofil Märkisch-Oderland 2013⁷ genutzt und zitiert.

2.1. Struktur der Region

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf entstand **2001** durch die **Fusion** der Bezirke Marzahn und Hellersdorf. Er grenzt im Westen an den Bezirk Lichtenberg und im Süden an den Bezirk Treptow-Köpenick an.

⁷

Vgl. Landesamt für Bauen und Verkehr: Berichte der Raumordnung - Kreisprofil Märkisch-Oderland 2013.



Im Osten wird der Bezirk durch den Landkreis Märkisch-Oderland begrenzt, der selbst bis an die Oder reicht. MOL reicht wie auch der Bezirk Marzahn-Hellersdorf im Norden an den Landkreis Barnim. Im Süden reicht er an den Landkreis Oder-Spree und die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) heran, mit denen er die Planungsregion Oderland-Spree bildet.

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf hat eine **Flächenausdehnung** von 61,8km² und ist damit der siebtgrößte Berliner Bezirk. Der Landkreis MOL umfasst 2.150km². Sitz der Kreisverwaltung ist Seelow mit knapp 5.500 Einwohnern und die mit Abstand kleinste Kreisstadt im Land Brandenburg. Die amtsfreie Gemeinde Ahrensfelde hat eine Gesamtfläche von 58 km² und zurzeit 12.951 Einwohner. Sie liegt im südlichsten Teil des Landkreises Barnim des Landes Brandenburg und grenzt unmittelbar an den Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

Der Landkreis MOL ist – wie die Abbildung 1 teilweise schon erahnen lässt – durch ein deutliches **Ost-West-Strukturgefälle** vor allem in den Bereichen Siedlungs- und Bevölkerungsdichte und dementsprechend auch in den daran geknüpften Bereichen Wirtschaft, Infrastruktur und Arbeitsmarkt geprägt. Ausgehend vom Berliner Umland in Richtung polnische Grenze nimmt die Ausprägung der entsprechenden Indikatoren deutlich ab. Das Berliner Umland übernimmt bereits seit den 1930er Jahren Wohnfunktionen und ist teilweise durch seinen Gartenstadtcharakter mit kleineren Gewerbe- und Dienstleistungsstandorten gekennzeichnet. Dagegen ist der östliche Teil des Landkreises stark ländlich und durch seine Landwirtschafts- und Erholungsfunktionen geprägt.⁸

Ahrensfelde ist ein moderner Wohn- und Arbeitsstandort und besitzt eine sehr gute Infrastruktur. In den Ortsteilen Blumberg, Eiche und Lindenberg gibt es je ein Gewerbegebiet, welche ein breites Spektrum insbesondere im Dienstleistungs- und Logistikbereich sowie im Einzel- und Großhandel abdecken und zahlreiche Arbeitsplätze für die Region sichern. Nennenswert ist auch der für Berliner Verhältnisse hohe Anteil

8

Ebenda, a.a.O., S. 1.



an **Erholungsflächen** und **Grünanlagen** im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Die Bedeutung der Grünanlagen ist entsprechend groß (z.B. die Gärten der Welt im Erholungspark Marzahn oder der Bürgerpark). Nach wie vor wird der Bezirk durch offene Siedlungsgebiete und großzügige Freiräume geprägt. Davon liegt ein großer Teil in den Landschaftsräumen Wuhletal, Seelgraben, Hönower Weiherkette oder Kaulsdorfer Seen.

Zum Landkreis MOL gehören das überregional bekannte und landwirtschaftlich bedeutsame **Oderbruch**. Darüber hinaus sind gegenwärtig 4 bzw. 28 % der Landkreisfläche als **Natur- bzw. Landschaftsschutzgebiet** ausgewiesen, darunter Brandenburgs ältester und kleinster Naturpark, die „Märkische Schweiz“.⁹

Die **Verkehrsinfrastruktur** in der Region ist vor allem durch die Straßeninfrastruktur geprägt. Wichtige Verkehrsstrassen für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf sind die Tangentialverbindungen Nord und Ost, die Landsberger Allee und die Landsberger Chaussee sowie die **Bundesstraße B1/B5**. Durch die zuletzt genannte Verkehrsstrasse besteht ein direkter Anschluss an den Berliner **Autobahnring A10**, der im westlichen Teil des Landkreises MOL liegt. Der überörtliche Verkehr im Bezirk Marzahn-Hellersdorf kann durch die großräumige Landsberger Allee/Chaussee, die zu einer durchgängig 4-spurigen Verkehrsstraße ausgebaut wurde, von der Bundesstraße B1/B5 aufgenommen und an den Berliner Autobahnring bzw. in den Landkreis MOL geleitet werden.

Ahrensfelde selbst ist über die Regionalbahn in Richtung Berlin und Werneuchen sowie diverse Buslinien erschlossen. Die Bundesstraßen B2 und B158 sowie die Autobahn A10 prägen das Verkehrsgeschehen in der Gemeinde Ahrensfelde.

2.2. Bevölkerung der Region

Insgesamt lebten zum Stichtag 31. Dezember 2013 laut Mikrozensus insgesamt gut **251.000 Einwohner** im Bezirk Marzahn-Hellersdorf (vgl. Tab. 1). Dies entspricht rd.

9

Ebenda.

7,3% der Bevölkerung Berlins. Der Bezirk ist damit bezogen auf die Bevölkerungszahl Berlins der viertkleinste Bezirk der Hauptstadt. Auf MOL entfallen Ende 2013 mit knapp **187.670 Einwohnern** rund 7,7 % der Bevölkerung Brandenburgs.

Tab. 1: **Bevölkerung am 31.12.2013¹**

	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Bevölkerungs- dichte
	Anzahl	%	Einwohner/km ²
Berlin	3.421.829	1,4	3.837
Marzahn-Hellersdorf	251.007	0,9	4.063
Brandenburg	2.449.193	0,0	83
Märkisch-Oderland	187.668	0,4	87

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2014), Regionalstatistiken, 1) vorläufige Bevölkerungsfortschreibung am 31.12 auf Basis des Zensus 2011.

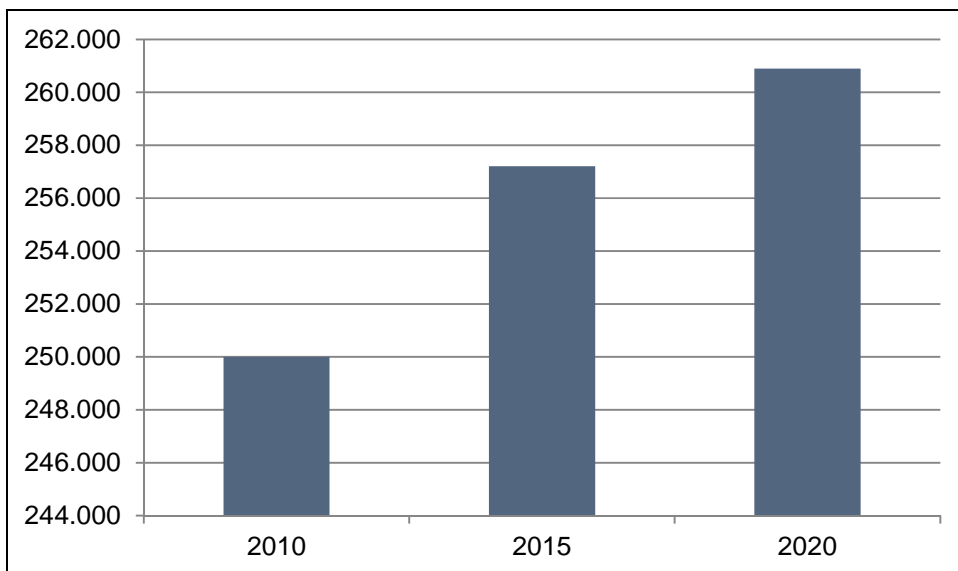
Allein 60% der Einwohner des Landkreises MOL wohnen dabei in sieben Städten und Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern: Strausberg, Rüdersdorf und Neuenhagen bei Berlin, Petershagen/Eggersdorf, Hoppegarten, Fredersdorf-Vogelsdorf und Bad Freienwalde, davon liegen sechs im Berliner Umland.¹⁰ Dies verdeutlicht noch einmal die auf das Umland und wenige Städte konzentrierte Siedlungsstruktur des Landkreises und die entsprechenden Beziehungen zum Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

In jüngster Vergangenheit konnte der Bezirk Marzahn-Hellersdorf seine **Einwohnerzahlen** – nach deutlichen Rückgängen in den Jahren zuvor – stabilisieren und sogar leicht steigern; der Landkreis Märkisch-Oderland konnte seine Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren relativ stabil halten, was vor allem auf die positive Entwicklung im Berliner Umland zurückzuführen ist. Auch die aktuellen **Bevölkerungsprognosen** gehen für die kommenden Jahre für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf und ausgewählte Umlandgemeinden im Landkreis Märkisch-Oderland von einer positiven Bevölkerungsentwicklung und moderaten Zuwächsen aus (vgl. Abb. 2 und 3). Für den Landkreis insgesamt wird – aufgrund der zu erwartenden deutlichen Rückgänge in den Berlin-fernen Räumen – von einem Bevölkerungsverlust ausgegangen.

¹⁰ Ebenda, S. 2.

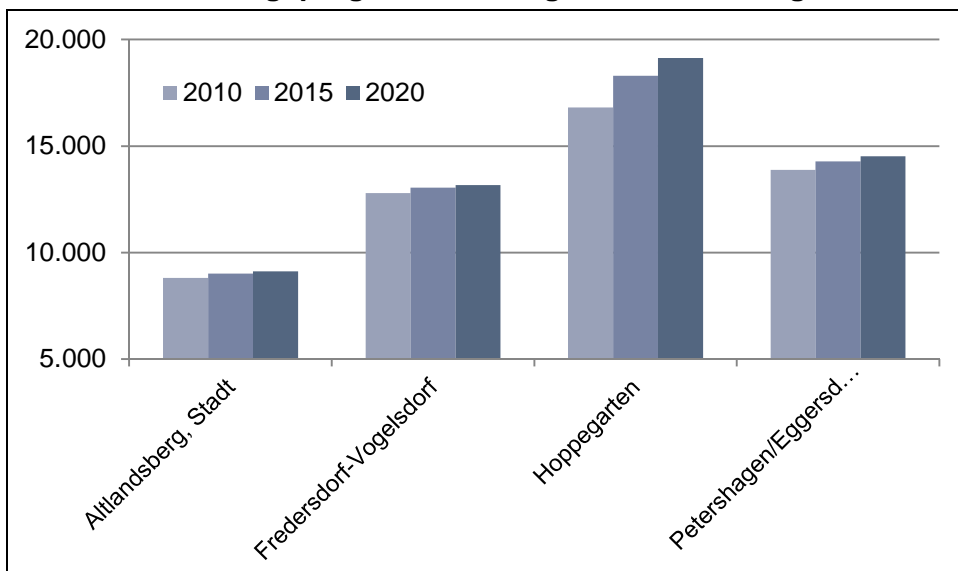
Abb. 1:

Abb. 2: **Bevölkerungsprognose Marzahn-Hellersdorf**



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt: Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2011-2030 (mittlere Variante), Berlin 2012.

Abb. 3: **Bevölkerungsprognose für ausgewählte Umlandgemeinden**



Quelle: LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, Potsdam 2012.

2.3. Erwerbstätige und Unternehmensstruktur in der Region

Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf (MH) lebten 2013 rd. **123.900 Erwerbstätige**¹¹, was einem Anteil von rd. 49,4% an der Bevölkerung des Bezirkes entspricht. Damit gehört Marzahn-Hellersdorf zu den Berliner Bezirken mit einem vergleichsweise hohen Erwerbstätigenpotenzial. Im Landkreis Märkisch-Oderland (MOL) lebten 2013 über **94.000 Erwerbstätige**, die einen Anteil von knapp 50,2 % an der Bevölkerung ausmachen (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: **Erwerbstätigkeit 2013**

	Bevölkerung ¹	Davon		Nichterwerbslose
		Erwerbstätigkeit	Erwerbslose	
		1.000		
Berlin	3.421.829	1.604,7	185,7	1.605,7
Marzahn-Hellersdorf	251.007	123,9	16,4	109,5
Brandenburg	2.449.193	1.201,3	94,3	1.152,8
Märkisch-Oderland	187.668	94,2	8,9	84,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2014), Regionalstatistiken. 1) vorläufige Bevölkerungsfortschreibung am 31.12 auf Basis des Zensus 2011.

Die **Arbeitslosenquoten** lagen seit 2011 in MH und MOL jeweils unter den Landeswerten (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: **Arbeitslosenquoten**¹ in %

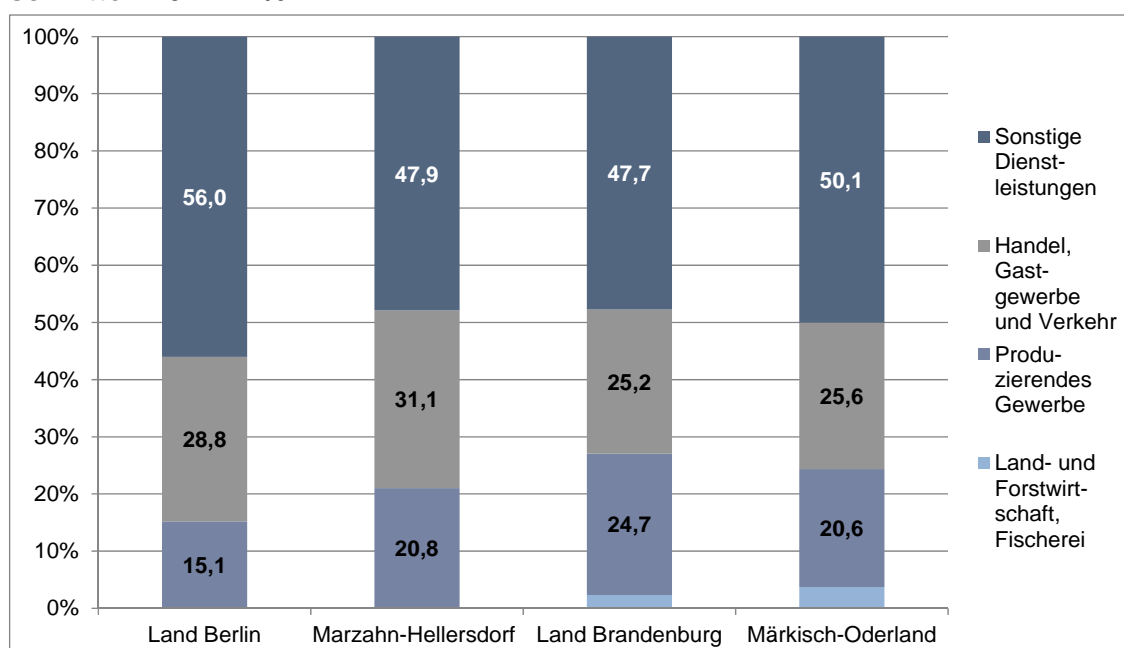
	2011	2012	2013
Berlin ²	13,3	12,3	11,7
Marzahn-Hellersdorf ²	12,6	11,7	11,0
Brandenburg ²	10,7	10,2	9,9
Märkisch-Oderland ³	10,6	9,9	9,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 1) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen 2) im Jahresdurchschnitt 3) jeweils Dezember

¹¹ Erwerbstätige am Wohnort.

Betrachtet man sich die Struktur der Erwerbstätigen fällt insbesondere auf, dass in MH der Anteil des **Produzierenden Gewerbes** mit 20,8% deutlich über dem Berliner Durchschnitt liegt (15,1%). Der entsprechende Industrieanteil in MOL ist mit 20,6% fast gleichauf mit MH, er liegt aber deutlich unter dem Brandenburger Durchschnittswert von 24,7% (vgl. Abb. 4).

Abb. 4: **Erwerbstätige (am Wohnort) nach zusammengefassten Wirtschaftszweigen 2012 in %**



Quelle: eigene Darstellung, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013): Statistischer Bericht A I 10 / A VI 2 – j/12. Potsdam.

Auch die Strukturen des Verarbeitenden Gewerbes sind in den beiden Teilregionen MH und MOL durchaus vergleichbar (vgl. Tab. 4). In 2013 gab es in MH 44 Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten und in MOL 66. In den Unternehmen in MH waren 3.824 Personen und in MOL 3.074 Personen beschäftigt, was ebenso wie die Umsatzzahlen auf die geringere Durchschnittsgröße der Unternehmen in MOL hinweist.

Tab. 4: **Verarbeitendes Gewerbe**^{1,2} **2013**

	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz
	Jahresdurchschnitt		Mill. EUR
	Anzahl		
Berlin	734	92.045	23.240
Marzahn-Hellersdorf	44	3.824	566
Brandenburg	1.225	99.007	25.532
Märkisch-Oderland	66	3.074	562

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2014), Regionalstatistiken, 1) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erde, 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

In der folgenden Tabelle ist die **Wirtschaftsstruktur** der beiden Teilräume detaillierter und nach Angaben aus dem **Unternehmensregister** dargestellt. Der Nachweis der Unternehmen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erfolgt hier nach dem sogenannten Arbeitsortprinzip.

Auffallend sind die vergleichbaren Zahlen, Strukturen und Anteile in den Wirtschaftsabschnitten:

- **Verarbeitendes Gewerbe**
(Beschäftigtenanteil: 10,96% (MH), 11,96% (MOL),
- **Baugewerbe**
(Beschäftigtenanteil: 11,34 % (MH), 12,15 % (MOL),
- **Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**
(Beschäftigtenanteil: 22,25 % (MH), 20,94 % (MOL) und im
- **Gesundheits- und Sozialwesen**
(Beschäftigtenanteil: 23,25 % (MH), 17,72 % (MOL).

Größere Strukturunterschiede gibt es im Bereich Verkehr und Lagerei (Beschäftigtenanteil: 4,38% (MH), 9,12% (MOL) und im Bereich der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Beschäftigtenanteil: 8,55% (MH), 5,58% (MOL) sowie bei der bereits genannten kleineren Größenstruktur der Unternehmen in MOL.

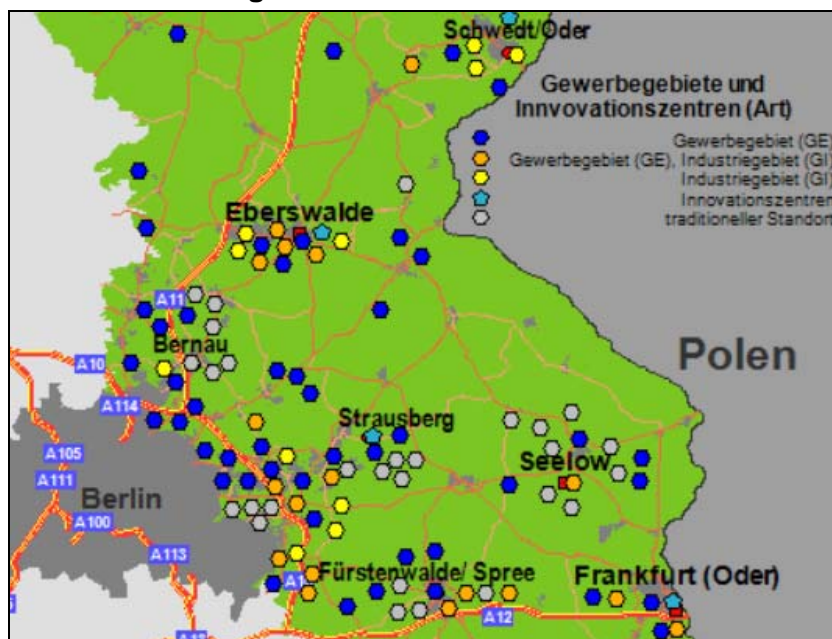
Tab. 5: Betriebe mit sv-pflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten 2012
(am 31.5.2014 noch aktiv), Arbeitsortprinzip

Wirtschaftsabschnitt	Marzahn- Hellersdorf		MOL	
	Betriebe	Be- schäf- tigte	Betriebe	Be- schäf- tigte
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	1	-
Verarbeitendes Gewerbe	232	4.188	392	4.467
Energieversorgung	13	-	61	264
Wasserversorg. , Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	21	367	56	-
Baugewerbe	1.211	4.334	1.851	4.541
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.282	8.506	1.607	7.823
Verkehr und Lagerei	404	1.676	356	3.409
Gastgewerbe/ Beherbergung und Gastronomie	303	963	416	1.488
Information und Kommunikation	251	542	205	455
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	111	238	115	572
Grundstücks- und Wohnungswesen	274	722	486	371
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen Dienstleistungen	1.034	1.707	938	1.828
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	638	3.267	679	2.083
Erziehung und Unterricht	115	-	178	-
Gesundheits- und Sozialwesen	680	8.886	536	6.619
Kunst, Unterhaltung und Erholung	166	300	178	-
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	511	1.231	444	1.358
Insgesamt	7.247	38.224	8.499	37.360

Quelle: eigene Darstellung, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2014): Statistischer Bericht D II 1 – j/12. Potsdam.

Die in der folgenden Abbildung 4 dargestellte Lage der Gewerbegebiete und damit auch der Unternehmen unterstreicht noch einmal die o.g. Bedeutung des Berliner Umlandes und das entsprechende Ost-West-Gefälle. Die meisten der Gewerbeflächen befinden sich in unmittelbarer Nähe der Stadtgrenze von Berlin.

Abb. 5: Gewerbegebiete und Innovationszentren



Quelle: IHK Ostbrandenburg, Vgl. <http://www.ihk-ostbrandenburg.de/html/12639-Gewerbegebiete>, letzter Zugriff am 29.05.2013.

2.4. Tourismus

Wie bereits kurz angedeutet und für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf ausgeführt, liegen insbesondere auch im Bereich **Tourismus** gemeinsame Ansatzpunkte und Chancen. Für den Landkreis Märkisch-Oderland spielt dabei insbesondere der Naturpark Märkische Schweiz, der Oderbruch oder der Kurtourismus in Bad Freienwalde oder im Kneippkurort Buckow eine besondere Rolle. Ein gut ausgebautes Radwegenetz bietet die Möglichkeit Touren zwischen dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf und dem Landkreis Märkisch-Oderland zu entwickeln und zu vermarkten. Bei wichtigen Tourismus- und Leistungsanbieterkennziffern liegt MOL dabei deutlich vor MH, das gegenüber dem Berliner Landesdurchschnitt deutlich abfällt (vgl. Tab. 6). Jedoch entsteht aufgrund der Internationale Gartenausstellung 2017 ein touristischer Anzie-

hungspunkt mit den notwendigen Infrastrukturmaßnahmen, die eine große Ausstrahlungswirkung in die gesamte Region haben wird.

Tab. 6:

Tab. 7: **Tourismus2013**

	Geöffnete Beherbergungsbetriebe ¹	Angebotene Betten ^{1,2}	Gäste	Übernachtungen
	Anzahl			
Berlin	799	130.984	11.324.947	26.942.082
Marzahn-Hellersdorf	22	1.649	89.609	229.401
Brandenburg	1.659	84.326	4.207.121	11.520.441
Märkisch-Oderland	107	4.957	209.265	764.299

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2014), Regionalstatistiken, 1) Stand: 31. Juli, 2) ohne Campingplätze

3. Zielsetzung für das Regionalmanagement

Trotz der in den beiden vorangegangenen Kapiteln kurz skizzierten positiven Entwicklungen sowie der gemeinsamen Problemstellungen und Chancen stoßen die bisherigen **Wirtschaftsförderungsaktivitäten** zunehmend **an ihre Grenzen**. Dies betrifft sowohl die vorhandenen Strukturen, als auch die Voraussetzungen und Kapazitäten für eine Weiterentwicklung und Umsetzung konkreter Projekte:

- Für die Umsetzung von Kooperationsprojekten zwischen Landkreisen und Gemeinden auf der einen Seite und dem Land Berlin auf der anderen Seite sind die Strukturen zu unterschiedlich. Hier müssen zwangsläufig die Bezirke einspringen.
- Eine intensivere Vernetzung der Unternehmen und Wirtschaftskreisläufe kann durch die bestehenden (Wirtschaftsförderungs-)Einrichtungen nicht in gewünschter Weise erbracht werden. Dem stehen Kapazitätsengpässe und vor allem die von den jeweiligen Gebietskörperschaften formulierten Aufgaben und Zielvorgaben entgegen.
- Voraussetzungen und die Notwendigkeit für den Ausbau der Zusammenarbeit sind zweifelsfrei gegeben. Durch die jahrelange Zusammenarbeit u.a. im „Kommunalen Nachbarschaftsforum AG Ost“ oder der Wirtschaftsförderungseinrichtungen ist die notwendige Vertrauensbasis der Akteure geschaffen, um eine weitergehende Zusammenarbeit zu forcieren.
- Auch sind weitere Kooperationsaktivitäten in prosperierenden Räumen erfahrungsgemäß einfacher umsetzbar als in schrumpfenden Regionen. Der östliche Stadt-Umland-Bereich könnte somit seine eigene Wachstumsperspektive sichern und darüber hinaus in weiter entfernte Räume des Landes Brandenburg bzw. des Landkreises MOL ausstrahlen.

Aus diesen Gründen ist es sinnvoll und zielführend, die Wirtschaftsförderungsaktivitäten der beiden Teilräume durch ein **gemeinsames Regionalmanagement** zu vernetzen und auf gemeinsame Ziele und die Unterstützung der Unternehmen auszurichten. Die Regionalmanagementregion MH-MOL könnte als eine Einheit für eine ge-

meinsame und zukunftsichernde Wirtschaftsförderung und Zusammenarbeit im Metropolenraum in der Region Berlin-Brandenburg auftreten und wahrgenommen werden.

Auf der Basis der dargestellten gemeinsamen Probleme und Chancen werden die folgenden **Zielsetzungen** mit dem Regionalmanagement verfolgt:

- Weiterentwicklung und Umsetzung des bestehenden Wirtschaftsorientierten Standortentwicklungskonzeptes des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf und entsprechender Zielsetzungen des Landkreises Märkisch-Oderland,
- die unter 2.3 genannten Überschneidungen im wirtschaftlichen Bereich von MH und MOL auf ungenutzte Synergien zu untersuchen und diese zu fördern,
- Stärkung und zielgerichtete Lenkung des regionalen Konsensbildungsprozesses in der Regionalmanagementregion und darüber hinaus auch mit angrenzenden Regionen (beispielsweise mit dem angrenzenden Bezirk Lichtenberg im Rahmen von Berlin eastside),
- Aufbau und Weiterentwicklung regionaler Netzwerke, Kompetenznetzwerke und Innovationsmaßnahmen und¹²
- Identifizierung von ungenutzten oder neuen Möglichkeiten, die die Wachstumspotenziale (z.B. im Bereich Tourismus in Bezug auf die IGA) der Region aktivieren.

Die genannten Ziele entsprechen den Voraussetzungen des GRW-Koordinierungsrahmens.¹³ Diesen Zielen sind alle Maßnahmen und Einzelaktivitäten untergeordnet. Ebenfalls gemäß Koordinierungsrahmen muss das RM, um möglichst hohe Synergieeffekte sicher zu stellen, eine ständige und intensive Koordinierung der Aktivitäten des RM mit anderen Projekten und Einrichtungen im Bezirk und im Land-

¹² Vgl. Koordinierungsrahmen, a.a.O., S. 34, Kap. 4.2, Abs. (1) a, c und d.

¹³ Ebenda, Abs. (1) e.



kreis sichern.¹⁴ Durch die Organisation und Anbindung des RM an die Wirtschaftsförderungseinrichtungen ist eine optimale Sicherung dieser Aufgabengewährleistet.

Um eine inhaltliche Verzettlung, eine Überfrachtung und damit ein Scheitern des Projektes zu vermeiden, wird das Projekt und die entsprechenden Aktivitäten schwerpunktmäßig auf die Themen bzw. Wirtschaftsbranchen **Industrie**, **Tourismus** und „Energieeffizienz/Erneuerbare Energien/e-Mobilität sowie das Querschnittsthema „Fachkräftesicherung“ ausgerichtet. Diese Handlungsansätze ergeben sich zwangsläufig aus den gemeinsamen Strukturen und identifizierten Chancen und Risiken. Am Projektende werden die Erfahrungen aus einer solchen Schwerpunktsetzung evaluiert und es wird geprüft, ob die gewonnenen Erfahrungen und Projekte auch auf andere Bereiche ausgeweitet werden können. Selbstverständlich werden die Erfahrungen auch den anderen Bezirken und Regionen im Land Brandenburg bei Bedarf vermittelt.

Für die Laufzeit des Projektes sind aktuell drei Jahre vorgesehen. In dieser Zeit sollten die notwendigen Arbeiten realisiert und die Grundlagen für eine nachhaltige Fortführung des Projektes geschaffen worden sein.

¹⁴ Ebenda, S. 35, Kap. 4.2, Abs. (9).

4. Struktur und Aufgaben im Detail

Die nachfolgende Abbildung 5 zeigt die geplante Organisationsstruktur und Aufgaben des RM im Überblick.

Zentrales Element des RM ist die sogenannte **Steuerungsrunde**. Sie sollte maximal 10 bis 12 Personen umfassen und aus Vertretern der Wirtschaftsförderungen des Bezirksamtes und des Landkreises sowie ausgewählten Unternehmen bzw. Interessensvertretern (IHK Berlin, IHK Ostbrandenburg, ZAB GmbH, Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH), der entsprechenden Cluster und des Fördermittelgebers gebildet werden.

Die Steuerungsrunde beauftragt und kontrolliert einen **Dienstleister** bzw. dieser richtet eine entsprechende **Geschäftsstelle** ein. Über die Geschäftsstelle werden Veranstaltungen, Workshops, Innovationsrunden etc. vorbereitet und umgesetzt, Netzwerke und deren Projekte entwickelt und ausgebaut sowie Einzelprojekte initiiert, unterstützt und umgesetzt. Zielgruppe sind **Unternehmen** aus den beiden bereits genannten **Zielbranchen Industrie** und **Tourismus**.

Abb. 6: Organisationsstruktur RM und Einbindung Dienstleister



Zu den Aufgaben der **Geschäftsstelle** zählen darüber hinaus die direkte Ansprache von bereits in der Region ansässigen Industrieunternehmen und der touristischen Anbieter, die allgemeine Netzwerkpflge sowie ein enger Austausch mit überregional tätigen Netzwerken sowie weiteren relevanten Einrichtungen und Behörden in der Region. Die Geschäftsstelle übernimmt die Koordination von Einzelprojekten, die in ihren Bereich fallen bzw. ihr von der Steuerungsrunde übertragen wurden. Darüber hinaus erfolgen das Monitoring der Aktivitäten und der eigenen Geschäftsstellentätigkeit sowie die Erledigung von Aufgaben, die während der gesamten Projektlaufzeit anfallen und fortlaufend zu bearbeiten sind. Hierzu zählen u.a. Maßnahmen zur Vergrößerung der Netzwerke, zur besseren Vernetzung der Akteure, zum Ausbau des Standortmarketings, zur Generierung von Projektideen und die Gewinnung von Projektpartnern, zur Akquisition von Fördermitteln sowie zur regelmäßigen Abstimmung mit der Steuerungsrunde (inkl. Berichterstattung).

Folgende **Einzelmaßnahmen** können aus heutiger Sicht bereits detailliert definiert werden und sollten die Aufbauphase der Geschäftsstelle bestimmen. Weitere Aufgaben und die Detaillierung weiterer Aufgaben erfolgt in Abstimmung mit der Steuerungsrunde:

- Aufbau einer gemeinsamen Geschäftsstelle und Absicherung des Geschäftsbetriebs,
- Identifizierung der relevanten Unternehmen in der Industrie und im Tourismus in Absprache mit bestehenden Initiativen und den Wirtschaftsförderungseinrichtungen
- Analyse der Tätigkeitsfelder der identifizierten Unternehmen als Basis für die qualifizierte Netzwerkarbeit,
- Erarbeitung eines Branchenguides und Identifizierung möglicher Lücken in den Wertschöpfungsketten um gezielt Ansiedlungsvorhaben umzusetzen,
- Netzbildung zwischen den Unternehmen (gemeinsam mit Partnern/Verbänden etc.) im gemeinsamen Wirtschaftsraum vor allem über passen-

de Formate und Veranstaltungen (Branchenworkshops, Innovationsforen/Industriemesse, Arbeitsgruppen),

- Ansprache und laufende Information der Unternehmen, Politik und Verwaltung über aktuelle Entwicklungen und Projekte und über den gemeinsamen Wirtschaftsraum,
- Initiierung von Projektideen und Begleitung von Projekten und Fördermittelanträgen für ausgewählte Unternehmen und Partner (Partnersuche, Abstimmung der Projektideen und Konzepte, Unterstützung bei der Antragserarbeitung usw.),
- Ermittlung von Projektideen und Begleitung der Projekte zur gemeinsamen Gewinnung von Fachkräften im In- oder Ausland evtl. in Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur und Jobcenter,
- Installierung einer Willkommenskultur, um die Integration neuer Mitbürger und damit auch Fachkräfte zu unterstützen und zu erleichtern,
- Abstimmung mit Bildungseinrichtungen zur Darstellung möglicher Ausbildungsberufe der Unternehmen im gemeinsamen Wirtschaftsraum,
- Durchführung einer Ausbildungsmesse,
- Erarbeiten und Durchführen eines Praktikumsringes, dass die Schüler der Region mit den Unternehmen der Region erste Kontakte knüpfen können,
- Entwicklung eines einheitlichen Auftritts/Corporate Designs der Regionalmanagementregion MH-MOL (Prüfung einer eigenen Internetpräsentation) sowie Sicherung der Öffentlichkeitsarbeit und Medienpräsenz der Netzwerke,
- Initiierung gemeinsamer Marketingaktivitäten.

Darüber hinaus sollen insbesondere Schlüsselthemen, die die wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Gebietes beeinflussen, begleitet und kommuniziert werden. Dies wäre beispielsweise für die Schaffung und den Einsatz von länderübergreifen-

den Förderinstrumentarien bzw. einen länderübergreifenden Einsatz von Fördermitteln möglich und dringend notwendig.

Die Geschäftsstelle bzw. die Projektbeteiligten verfolgen von Anfang an das Ziel einer sich mittel- bis langfristig selbsttragenden Geschäftsstelle, um die Entwicklung der gemeinsamen Region langfristig zu sichern und zu unterstützen. Von daher müssen entsprechende Prüfungen von Beginn an erfolgen und Finanzierungsfragen regelmäßig auch unter diesem Aspekt betrachtet werden.

5. Projektdurchführung und -organisation

Die Durchführung des Projektes erfolgt federführend durch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Leitstelle für Wirtschaftsförderung – ZAK in Abstimmung mit dem Landkreis MOL, Wirtschaftsamt. Zur Koordinierung des Projektverlaufes wird – wie bereits erläutert – eine Steuerungsrunde installiert. Für die Einrichtung und den Betrieb der Geschäftsstelle wird ein entsprechendes Dienstleistungsunternehmen bzw. ein Büro auf Honorarbasis nach VOF beauftragt.

Der beauftragte Dienstleister soll die Einzelmaßnahmen vorbereiten, koordinieren und durchführen. Die Steuerungsrunde fungiert hier auch als Auswahlgremium.

Die **Laufzeit** des Projektes beträgt **36 Monate**. Eine mögliche Verlängerung des Projektes wird im dritten Projektjahr geprüft. Als Projektbeginn ist der 01.Mai.2015 vorgesehen.

6. Projektmaßnahmen im Regionalmanagement Berlin- Brandenburg

Begleitend zum gesamten Projekt soll auch die Positionierung der Region als attraktiver Standort für Unternehmen im Vordergrund stehen. Auch hierbei sollen die vorhandenen Unternehmen/ Unternehmerinnen und Unternehmer aktiv in die „Kampagne“ mit eingebunden werden und somit ebenfalls Vernetzungen untereinander erfolgen. Konkret ist bspw. geplant die Unternehmer als „Testimonials“ für die Region zu gewinnen.

Als weitere Maßnahmen sind dafür angedacht:

Allgemeines Marketing

Regelmäßig soll in Broschüren zu verschiedenen Branchen und Themen in der Region auf die Region hingewiesen werden, um das Wir-Gefühl zu stärken, ein besseres Verständnis für das Gebiet zu entwickeln und die vielen Möglichkeiten der Gegend aufzuzeigen.

Außerdem sollen Broschüren zum Umfeld erarbeitet werden, die Wohnen und Leben in der Region darstellen und so einen Überblick über die „weichen Faktoren“ geben, die oftmals bestimmend sind, um u.a. den Standort vorzustellen.

Diese Broschüren sollen projektbegleitend/ regelmäßig erarbeitet werden. Außerdem sollen allgemeine Werbemittel (give aways) angefertigt werden, die die Charakteristika der Region widerspiegeln.

Diese Maßnahmen sollen somit vor allem Beschäftigungs- und Wachstumspotenziale aus der Region und in die Region hinein mobilisieren.

Veranstaltungen:

Es sollen mindestens zwei verschiedene Veranstaltungsformate entwickelt werden. Der Standort ist für Unternehmen attraktiver, wenn sie auf ein stabiles Netzwerk tref-

fen, das einen Austausch untereinander als auch in die Verwaltung und die Politik unkompliziert zulässt:

Erstens wird ein „Unternehmenstank“ initiiert, bei dem mit den Unternehmen im Gebiet des Regionalmanagements verschiedene aktuelle Herausforderungen mit externen Gäste und Referenten diskutiert werden. Dieses „Forum“ soll mindestens zweimal im Jahr stattfinden, um den Unternehmen einen Erfahrungsaustausch in unterschiedlichsten Themenbereichen zu ermöglichen und das Netzwerken zu ermöglichen.

Zweitens sollen die Unternehmen in mindestens vier „Arbeitsgruppen“ in den einzelnen Branchen zusammen geführt werden, um aktuelle Trends und notwendige Entwicklungen bspw. gegenüber öffentlichen Einrichtungen aufzuzeigen. Hierbei geht es vor allem darum regionale Entwicklungsmaßnahmen zu identifizieren und zu befördern.

Bei beiden Veranstaltungsformaten sollen damit auch Netzwerke, Bündnisse und Verbundmaßnahmen der Unternehmen untereinander erreicht werden. Diese können zur Antragstellung noch nicht vollumfänglich abgesehen werden. Aus diesem Grund werden unter dem Kostenblock „Unvorhergesehenes“ Mittel für Arbeitstreffen und Veranstaltungen zu bestimmten Netzwerken vorgehalten, zu denen sich nach ersten Treffen der Unternehmen Themen „herausentwickeln“.

Erfahrungs- und Vermarktungsaktivitäten

Unternehmen der Region, Mitglieder der Steuerungsgruppe sowie die Mitarbeiter/innen des Regionalmanagements sollen bis zu zweimal jährlich die Region des Regionalmanagements in anderen Regionen vorstellen und präsentieren. Dabei spielt auch das Interesse der Unternehmen an anderen „Kooperationsregionen“ und die Zielregionen des Landkreises Märkisch Oderland und des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf bei den regionalen Entwicklungskonzepten u.ä. eine Rolle. Angedacht sind dabei Reisen, die möglichst mit Vertretern von 1 bis 2 Branchenschwerpunkten (bspw. Tourismuswirtschaft) durchgeführt werden.

In Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen werden Pressereisen organisiert, die themenspezifisch die Region vorstellen.

6. Kosten

Für die Durchführung des Projektes sind insgesamt 749.909,14 € notwendig. Die Kosten setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Kosten innerhalb von 36 Monaten
1. Personalkosten	458.645,04
2. Bürokosten	57.697,00
3. Beratung / sonstige Beiträge	21.168,00
4. Investitionen	8.540,00
5. Veranstaltungen / Maßnahmen / Öffentlichkeitsarbeit	203.859,00
Gesamtsumme	749.909,04